

Tagung: Raum – Wissen – Medien

Call for Papers



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Veranstalter:

Graduiertenkolleg „Topologie der Technik“, TU Darmstadt

Konzept und Organisation: Dr. Dorit Müller, Sebastian Scholz



Datum, Ort: 27.-28. 11. 2009, TU Darmstadt

Deadline: 15. 8. 2009

Die im Rahmen des Graduiertenkollegs „Topologie der Technik“ an der TU Darmstadt veranstaltete Tagung widmet sich dem komplexen Wechselverhältnis von räumlichen Ordnungen, Wissenskonstitution und medialen Rahmenbedingungen. Sie möchte Wissenschaftler/innen aus den unterschiedlichen Bereichen der philosophischen und soziologischen Raumforschung, den Science Studies und Medienwissenschaften zu einem Erfahrungsaustausch zusammenführen.

Im Zuge einer intensivierten sozial- und kulturwissenschaftlichen Beschäftigung mit der Kategorie des Raumes lässt sich auch für die Wissensgeschichte ein verstärktes Interesse am „Raumparadigma“ konstatieren. Untersuchungen fragen danach, wie sich unterschiedliche Wissensformen jeweils räumlich organisieren und welche Konsequenzen sich daraus für die Beschreibung und Analyse von Wissensprozessen ergeben. Der Begriff des „Wissensraumes“ wird hierbei meist weit gefasst und grenzt sich von herkömmlichen Substanz- und Containerraumansätzen ab. So geht es nicht um „Raum“ als einem dreidimensionalen Gebilde, in dem Handlungen, Techniken und Inhalte wie in einem Behälter miteinander interagieren. Vielmehr werden „Räumlichkeiten“ untersucht, die durch apparative Momente, symbolische Ordnungen, institutionelle Kontexte, kulturelle Praktiken und bestimmte Wissensformen überhaupt erst konstituiert werden. Neben Laboratorien, Archiven und Schreibstuben zählen auch technische Systeme, Sozialverbände wie Forschergruppen oder durch Informationstechnologien geschaffene virtuelle Räume zu den Arbeitsfeldern einer raumtheoretisch ambitionierten Wissen(schaft)sforschung.

Ein wichtiger, doch bisher zu wenig beachteter Aspekt solcher Forschungen sind die medialen Bedingungen der Konstitution von Wissensräumen. Denn die räumliche Organisation und Präsentation von Wissen ist untrennbar mit medialen Techniken und Praktiken verknüpft. Medienformate wie sprachliche Darstellungen, Tabellen und Diagramme, Karten, Zeichnungen, Fotografien, Filme oder Multimedia-Anwendungen konditionieren auf sehr unterschiedliche Weise durch ihre je spezifischen medientechnischen und darstellungspraktischen Eigenlogiken die Verknüpfung, Systematisierung und damit Verräumlichung von Wissensinhalten. Aus der Differenz oder

Äquivalenz unterschiedlicher, in Beziehung tretender Mediensysteme ergeben sich zusätzliche Bedeutungsdimensionen: Sie können räumlich verfasste Episteme akzentuieren und verstärken, aber auch abschwächen oder in eine bestimmte Richtung lenken.

Zusammenhänge dieser Art wurden bisher nur in Einzelstudien sowohl einer medientheoretisch ambitionierten Wissensgeschichte als auch einer wissenshistorisch interessierten Medienwissenschaft untersucht. Ziel der Tagung ist es, die unterschiedlichen Ansätze zusammenzuführen und Fragen der medialen Konditionierung räumlich organisierter Wissenskonstitution sowohl systematisch als auch in historischer Perspektive zu untersuchen. Die Beitragsthemen sollten sich an medienhistorisch markanten Schwellen orientieren oder aber mediale Ausformungen unterschiedlicher „Wissensräume“ in den Blick nehmen:

- soziale bzw. institutionalisierte Wissensräume (Bibliotheken, Archive, Museen, Universitäten, Denkstile/Denkkollektive, Experimentalsysteme, Forschungsverbünde/Netzwerke)
- geographische Wissensräume (Stadt, Land, nationale und landschaftliche Einheiten)
- Technik als Wissensraum (Verkehrs- und Informationssysteme)
- fiktionale Text- und Bildräume sowie virtuelle Wissensräume (Internet, Online-Plattformen, Datenbanken).

Die theoretisch-systematischen und historischen Untersuchungen sollten ihre Thesen am Leitfaden folgender Fragen entwickeln: Wie sind mediale und medientechnische Bedingungen an der Verräumlichung von Wissen beteiligt? Und wie wirkt dieses Wissen auf die Konzeptionalisierung und Operationalisierung von Raum zurück? Welche Formen der Sichtbarmachung von Räumen lassen sich auffinden? Wie wirkt sich Medienkonkurrenz oder Intermedialität auf die räumliche Strukturierung von Wissen aus? Unter welchen Umständen werden im Prozess der Verräumlichung von Wissen neue Medienpraktiken ausgebildet? Wie wirkt sich die zu beobachtende Gleichzeitigkeit heterogener Räume an einem Ort auf die analytische Qualität des Raumbegriffs aus? Werden mit dem „Raumparadigma“ Fragen der Zeitlichkeit von Wissen sowie der Hervorbringung und Bearbeitung von Zeit durch Medien für obsolet erklärt?

Die Vorträge sollten eine Dauer von 20 bis 25 Minuten nicht überschreiten. Kosten für Reise und Unterkunft werden erstattet. Eine Publikation der Beiträge ist vorgesehen.

Interessenten werden gebeten, ein Abstract von ca. 300 Wörtern und einen kurzen Lebenslauf bis zum 15. August 2009 an eine der folgenden Adressen zu schicken:

Dr. Dorit Müller (dmueller@ifs.tu-darmsatdt.de)

Sebastian Scholz (scholz@ifs.tu-darmstadt.de).